

## S&P Global Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone

### Eurozone-Industrieproduktion stabilisiert sich im Februar dank stärkster Verkürzung der Lieferzeiten seit 2009

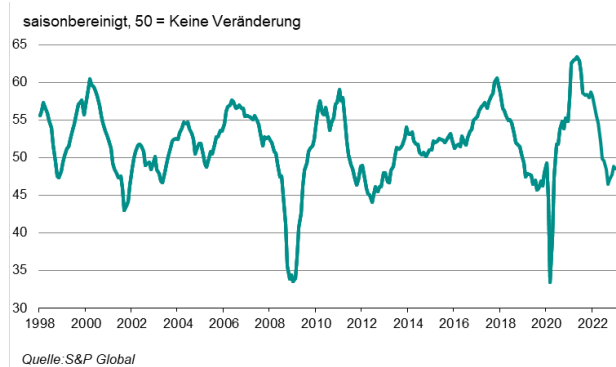
#### Ergebnisse auf einen Blick:

Finaler Eurozone Industrie-PMI bei 48,5 (Finalwert Januar: 48,8). 2-Monatstief

Finaler Eurozone Index Industrieproduktion bei 50,1 (Finalwert Januar: 48,9). 9-Monatshoch

Datenerhebung: 10. - 21. Februar 2023

#### S&P Global Eurozone Industrie-PMI®



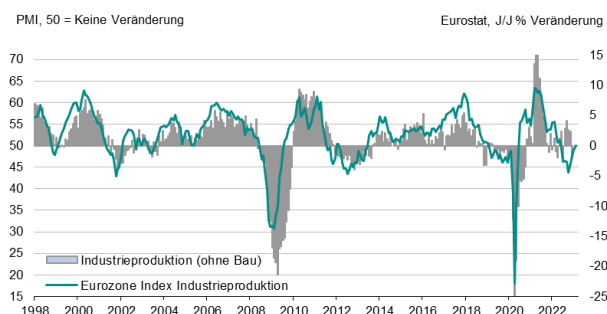
Nach achtmonatigem Rückgang stabilisierte sich die Industrieproduktion in der Eurozone im Februar erstmals wieder. Die stärksten Impulse hierfür gingen von den Herstellern Italiens, Griechenlands und Spaniens aus.

Positiv auf die Produktionsniveaus wirkten sich laut Befragten die abklingenden Lieferengpässe und die verbesserte Verfügbarkeit von Rohstoffen aus. Die Vorlaufzeiten verkürzten sich sogar so stark wie seit Mai 2009 nicht mehr. Folglich ließ auch der Kostendruck spürbar nach, wie der schwächste Anstieg der Einkaufspreise seit knapp zweieinhalb Jahren zeigte.

Der S&P Global Eurozone Industrie-PMI® gab binnen Monatsfrist leicht um 0,3 Punkte auf 48,5 nach, was vor allem am (inversen) Index Lieferzeiten sowie am Index Vormateriallager lag, der das stärkste Minus der Bestände seit Mai 2021 auswies. Die (negativen) Auswirkungen dieser beiden Indizes auf den PMI-Hauptindex überkompensierten die positiven Auswirkungen der Indizes für Produktion, Beschäftigung und Auftragseingang auf den PMI.

#### Rangliste nach PMI®-Indexwerten im Februar\*

Italien	52,0	10-Monatshoch
Griechenland	51,7	9-Monatshoch
Irland	51,3	4-Monatshoch
Spanien	50,7	8-Monatshoch
Niederlande	48,7	2-Monatstief
Frankreich	47,4 (Flash: 47,9)	4-Monatstief
Österreich	47,1	3-Monatstief
Deutschland	46,3 (Flash: 46,5)	3-Monatstief



Quellen: S&P Global, Eurostat.

Vier der acht von den Umfrage erfassten Länder (die zusammen rund 89% des Eurozone-Industriesektors umfassen) verbuchten im Februar Wachstum, allen voran Italien, wo der entsprechende PMI auf ein 10-Monatshoch kletterte. Ähnlich stark aufwärts ging es in Griechenland, während Irland und Spanien jeweils nur ein Mini-Wachstum vermeldeten. In den Kernländern der Eurozone Deutschland und Frankreich schrumpften die jeweiligen Industriesektoren hingegen mit beschleunigter Rate.

Die Produktion stabilisierte sich im Februar nach achtmonatiger Schrumpfung erstmals wieder. Ausschlaggebend hierfür war die verbesserte Verfügbarkeit von Rohstoffen infolge kürzerer Lieferzeiten. Diese verkürzten sich so stark wie zuletzt im Mai 2009.

Die Auftragsflaute hielt auch im Februar an und belastete die Produktion weiter. So wies der Auftragseingang zum zehnten Mal hintereinander ein

# Pressemitteilung

Minus aus, was auf den Lagerabbau auf Kundenseite, die Inflation und die wirtschaftliche Unsicherheit zurückgeführt wurde. Das Exportneugeschäft ging sogar mit beschleunigter Rate zurück.

Angesichts der verbesserten Liefersituation und des rückläufigen Auftragseingangs wurden die Einkaufsmenge reduziert und die Vormateriallager weiter abgebaut. So nahmen die Bestände an Vormaterialien erstmals seit September 2021 wieder ab, da die Unternehmen überschüssige Lagerbestände – nicht zuletzt dank des weiter nachlassenden Preisdrucks - verstärkt abbauten. Der Anstieg der Einkaufspreise verlangsamte sich im Februar signifikant und fiel so schwach aus wie seit September 2020 nicht mehr.

Trotz der niedrigsten Inflationsrate seit zwei Jahren wurden die Verkaufspreise im Berichtsmonat ein weiteres Mal überdurchschnittlich stark angehoben.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen wieder etwas optimistischer aus als zuletzt. Der entsprechende Index kletterte auf den höchsten Wert seit der Invasion Russlands in der Ukraine vor etwas mehr als einem Jahr.

Der positivere Ausblick sorgte auch dafür, dass die Beschäftigtenzahlen stärker stiegen als in den drei Vormonaten. Dies trug - zusammen mit dem anhaltenden Rückgang beim Neugeschäft - mit dazu bei, dass die Auftragsbestände den neunten Monat in Folge abnahmen.

**Chris Williamson**, Chief Business Economist bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert:

*„Die geringfügige Ausweitung der Produktion ist eine gute Nachricht, ist es doch der erste Anstieg seit Mai letzten Jahres und eine weitere Verbesserung des zugrunde liegenden Trends seit dem Tiefpunkt letzten Oktober.*

*Allerdings war diese positive Entwicklung in erster Linie darauf zurückzuführen, dass sich die Liefersituation auf breiter Front verbessert hat. In der Tat haben sich die Lieferzeiten im Februar so stark beschleunigt wie seit Mai 2009 nicht mehr. Weniger Lieferengpässe und Verzögerungen ermöglichten letztlich die Produktionssteigerung, so dass die Unternehmen die während der Pandemie aufgelaufenen Auftragsbestände abarbeiten konnten.*

*Leider wies der Auftragseingang vor dem Hintergrund der hartnäckigen Nachfrageflaute infolge der gedämpften Ausgabenbereitschaft der Kunden erneut ein Minus aus. Auch der Abbau der Lagerbestände ließ die Nachfrage nach Vorprodukten sinken.*

*Wenn das Produktionswachstum aufrechterhalten werden soll und nicht länger von der Abarbeitung der Auftragsbestände abhängig sein soll, wird die Nachfrage in den nächsten Monaten wohl wieder anziehen müssen.*

*In der Zwischenzeit hat die Kombination aus verbessertem Angebot, anhaltend schwacher Nachfrage und niedrigeren Energiepreisen dazu beigetragen, dass der Inflationsdruck erheblich nachgelassen hat. So sind die Einkaufspreise für Rohstoffe im Februar kaum gestiegen und die Steigerungsrate damit auf den tiefsten Wert seit rund zweieinhalb Jahren gesunken. Trotz des Zwei-Jahrestiefs wurden die Verkaufspreise abermals stark angehoben, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen war, dass sich Kostenänderungen wie üblich erst mit einiger Verzögerung auf die Erzeugerpreise auswirken.“*

# Pressemitteilung

## Kontakt

### S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson  
Chief Business Economist  
Tel.: +44 20 7260 2329  
E-Mail: [chris.williamson@spglobal.com](mailto:chris.williamson@spglobal.com)

Joe Hayes  
Senior Economist  
Tel.: +44 1344 328 099  
E-Mail: [joe.hayes@spglobal.com](mailto:joe.hayes@spglobal.com)

Sabrina Mayeen  
Corporate Communications  
Tel.: +44 79 6744 7030  
E-Mail: [sabrina.mayeen@spglobal.com](mailto:sabrina.mayeen@spglobal.com)

## Anmerkungen der Herausgeber

Der Eurozone Industrie-EMI™ (Einkaufsmanagerindex™) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone Industrie-EMI™ folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90% der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Februar 2023 Flash-EMI basierte auf 86% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø-Unterschied	Ø-Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Industrie-PMI	0,0	0,2

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economic@ihsmarkit.com](mailto:economic@ihsmarkit.com) erhältlich.

## Über S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2023 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. [www.spglobal.com](http://www.spglobal.com)

## Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>.

Falls Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte [katherine.smith@spglobal.com](mailto:katherine.smith@spglobal.com). Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie [hier](#).

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am S&P Global Flash EMI Eurozone liegen bei S&P Global. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochterunternehmen.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.

# PMI®

by **S&P Global**

Copyright © 2023 S&P Global